

Ergebnisse Fragebogen zur politischen Teilhabe durch das Ansbacher Frauennetzwerk am 24.01.2026

Grunddaten

Ort und Zeit:	digital am 24.01.2026 auf der Homepage der Stadt Ansbach persönlich am 24.01.2026 von 10-12 Uhr, Uzstr. Ansbach
Methode:	Stichprobenbefragung anhand eines einheitlichen Fragebogens
Zielgruppe:	Personen ab einem Alter von 16 Jahren
Durchführung:	Frauennetzwerk Ansbach, 5 Personen

Erhobene Daten

Erreichte Personen:	Straßenumfrage	82 = 73 %
	Online	31 = 27 %
	Gesamt	<u>113 = 100 %</u>

Die Befragung wurde mit fast identischen Fragestellungen zum ersten Mal am 25.01.2020 für drei Stunden an der Südseite des Stadthauses durchgeführt. Im Unterschied zu 2026 waren nur Frauen ab 16 Jahren im Rahmen einer Straßenbefragung angesprochen worden. Teilgenommen haben damals 93 Frauen. Die Aktion am 24.01.2026 ist somit eine Wiederholungsbefragung, jedoch ohne die ausschließliche Adressierung eines Geschlechts und mit der zusätzlichen Option der Online-Teilnahme.

Angaben zum Alter und Geschlecht						
Alter	16 – 25	26 – 40	41-60	60+	keine Angabe	Gesamt
G. o. A.*	-	-	-	-	1	1
in %	-	-	-	-	0,9 %	0,9 %
weiblich	2	9	25	37	1	74
in %	1,8 %	8,0 %	22,1 %	32,7 %	0,9 %	65,5 %
männlich	5	2	9	22	-	38
in %	4,4 %	1,8 %	8,0 %	19,5 %	-	33,6 %
gesamt	7	11	34	59	2	113
in %	6,2 %	9,7 %	30,1 %	52,2 %	1,8 %	100 %

***G. o. A. = Geschlecht ohne Angabe**

Frage 1) Was schätzen Sie: wie hoch ist ungefähr der Frauenanteil im Ansbacher Stadtrat?							
> Schätzfrage mit drei Antwortmöglichkeiten							
	20 %	40 %	60 %	Keine gültige Angabe	Keine Angabe		Gesamt
G. o. A.*	-	1	-	-	-		1
in %	-	0,9 %	-	-	-		0,9 %
weiblich	56	10	1	5	2		74
in %	49,6 %	8,8 %	0,9 %	4,4 %	1,8 %		65,5 %
männlich	28	8	1	1	-		38
in %	24,8 %	7,1 %	0,9 %	0,9 %	-		33,6 %
gesamt	84	19	2	6	2		113
in %	74,3 %	16,8 %	1,8 %	5,3 %	1,8 %		100 %

Frage 2)

Welchen Frauenanteil würden Sie sich wünschen in %?

> offene Frage

Cluster 1: Angaben bis 49 %

Nennung	20 %	30 %	30-40 %	40 %
G. o. A.*	-	-	-	-
in %	-	-	-	-
weiblich	2	2	2	2
in %	1,8 %	1,8 %	1,8 %	1,8 %
männlich	3	3	1	1
in %	2,6 %	2,6 %	0,9 %	0,9 %
gesamt	5	5	3	3
in %	4,4 %	4,4 %	2,7 %	2,7 %

Cluster 2: Angaben über 50 %

Nennung	50%	50-59 %	60-69 %	70 %
G. o. A.*	1	-	-	-
in %	0,9 %	-	-	-
weiblich	39	13	6	1
in %	34,5 %	11,5 %	5,3 %	0,9 %
männlich	21	3	-	-
in %	18,6 %	2,7 %	-	-
gesamt	61	16	6	1
in %	54,0 %	14,2 %	5,3 %	0,9 %

Cluster 3: unbestimmte Angaben

Nennung	„mehr“	„egal“
G. o. A.*	-	-
in %	-	-
weiblich	3	4
in %	2,7 %	3,5 %
männlich	-	6
in %	-	5,3 %
gesamt	3	10
in %	2,7 %	8,8 %

Frage 3) Sind Sie politisch aktiv?		
<i>>geschlossene Frage mit zwei Antwortmöglichkeiten</i>		
Antwortmöglichkeiten	ja	Nein
G. o. A.*	-	1
weiblich	15	59
männlich	4	34
gesamt	19	94
in %	16,8 %	83,2 %

Unterfrage zu 3) falls nein: Möchten Sie politisch aktiv werden?		
<i>> geschlossene Frage mit zwei Antwortmöglichkeiten</i>		
Antwortmöglichkeiten	ja	Nein
G. o. A.*	-	1
weiblich	6	51
männlich	5	23
gesamt	11	75
in %	12,8 %	87,2 %
Beantwortet von 86 Personen	86 = 100 %	

Unterfrage zu 3) Was hindert Sie, politisch aktiv zu werden? > offene Frage, Mehrfachnennung möglich				
Antwortcluster	G. o. A.*	weiblich	männlich	Gesamt
Ich habe keine Zeit	-	16	7	23
→ davon konkret: mangelnde Vereinbarkeit mit der Familie	-	5	-	34,8 %
Resignation / Zweifel an der Politik / kein Vertrauen in die Politik	-	6	7	13
				19,7 %
Ich bin schon anderweitig engagiert	-	6	1	7
				10,6 %
Ich traue es mir nicht zu	-	2	-	2
				3,0 %
Ich bin zu alt	-	7	5	12
				18,2 %
Ich bin nicht motiviert	-	1	2	3
				4,5 %
Beantwortet von 66 Personen = 100 % (40 Frauen und 26 Männer) (58 % von 113 befragten Personen)				

Weitere Einzelnennungen (durch 6 Personen) wurden in den Antwortcluster nicht aufgenommen, da sie inhaltlich keinen Erkenntnisgewinn zur Fragestellung liefern.

Frage 4)

Haben Sie konkrete Wünsche / Bedarfe / Anregungen für Änderungen für Frauen in der Stadt Ansbach?

> offene Frage, Mehrfachnennung möglich

Antwortcluster	G. o. A.*	weiblich	männlich	Häufigkeit in %
Frauenspezifische Forderungen	-	20	5	35,2 %
<ul style="list-style-type: none"> Engagierte Frauen finden und ermutigen sich gegenseitig zu engagieren 	-	5	2	9,9 %
<ul style="list-style-type: none"> Politik: Frauenquote einführen 	-	1	1	2,8 %
<ul style="list-style-type: none"> Orte für Frauen schaffen (Vernetzung, Veranstaltungen, frauenspezifische Themen) 	-	6	1	9,9 %
<ul style="list-style-type: none"> Mehr Chancengleichheit + Stärkung der Gleichstellungsarbeit 	-	4	-	5,6 %
<ul style="list-style-type: none"> Mehr öffentliche WCs für Frauen 	-	4	1	7,0 %
Sicherheit	-	9	5	19,7 %
<ul style="list-style-type: none"> bessere Beleuchtung auf den Straßen 	-	3	3	8,5 %
<ul style="list-style-type: none"> mehr Frauenparkplätze 	-	-	1	1,4 %
<ul style="list-style-type: none"> mehr Frauenhausplätze und Beratungsstellen 	-	3	-	4,2 %
<ul style="list-style-type: none"> Konzept: „Ist Luisa hier“ etablieren 	-	1	-	1,4 %
<ul style="list-style-type: none"> Taxi-Gutscheine für Frauen 	-	-	1	1,4 %
Vereinbarkeit von Beruf & Familie	-	8	2	14,1 %
<ul style="list-style-type: none"> Haushaltshilfe 	-	1	-	1,4 %

<ul style="list-style-type: none"> • Betreuungskosten senken • Babysitterdienste • Ausbau Betreuungsplätze ganztags • Alleinerziehende besser unterstützen • Still- & Wickelmöglichkeiten 	-	1	1	2,8 %
<ul style="list-style-type: none"> • Begrenzte Sitzungszeiten • Geld für Babysitter • Wertekodex • Sachorientierung 	-	4	-	5,6 %
Politisches Engagement & Vereinbarkeit	-	1	-	1,4 %
<ul style="list-style-type: none"> • Geld für Babysitter • Wertekodex • Sachorientierung 	-	1	-	1,4 %
<ul style="list-style-type: none"> • Wertekodex • Sachorientierung 	-	1	-	1,4 %
<ul style="list-style-type: none"> • Sachorientierung 	-	1	-	1,4 %
Infrastrukturen (nur Mehrfachnennungen)	-	6	-	8,4 %
<ul style="list-style-type: none"> • Renaturierung der Rezat • Ausbau ÖPNV • Radfahrer & E-Scooter in der Innenstadt verbieten 	-	2	-	2,8 %
<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau ÖPNV • Radfahrer & E-Scooter in der Innenstadt verbieten 	-	2	-	2,8 %
<ul style="list-style-type: none"> • Radfahrer & E-Scooter in der Innenstadt verbieten 	-	2	-	2,8 %
Sonstiges	-	5	1	8,5 %
<ul style="list-style-type: none"> • „es ist alles gut, wie es ist!“ 	-	5	1	8,5 %
Beantwortet von 71 Personen = 100 % (49 Frauen und 22 Männer) (62,8 % von 113 Personen)				

Insgesamt wurden 13 weitere Einzelantworten gegeben, darunter z. B. auf die Einführung von mehr Bürgerräten, mehr Angeboten für Obdachlose und mehr behindertengerechte WCs. Da sie keinen direkten Bezug zur Fragestellung haben, wurden sie nicht in den Antwortcluster aufgenommen.

Interpretation

An der Befragung nahmen mit 65,5 % (74 Personen) überwiegend Frauen teil. Der männliche Anteil beträgt mit 33,6 % (38 Personen) ein gutes Drittel. Eine Person (0,9 %) verzichtete auf die Geschlechtsangabe. Auffällig ist, dass die Teilnahmemöglichkeit online von deutlich mehr Frauen genutzt wurde, hier machen sie einen Anteil von 84 % aus. Das bedeutet, dass sich die männlichen Teilnehmenden eher durch das direkte Ansprechen auf der Straße motiviert fühlten zu antworten, als durch die bloße Informationsweitergabe der digitalen Teilnahmemöglichkeit. Hinsichtlich der Auswertung wird inhaltlich nicht zwischen den Teilnehmenden online und bei der direkten Befragung unterschieden. Lediglich zwei Aspekte werden festgehalten: der Altersdurchschnitt online bewegt sich mit über 50 % bei den 41-60-jährigen, gefolgt vom Alter 60+, bei der Straßenbefragung wurden mit 62,2 % die meisten Personen, männlich wie weiblich, in der Altersgruppe 60+ erreicht. Im Jahr 2020 machte die Altersgruppe 41-60 Jahre knapp die größte Personenanzahl aus.

Festzustellen ist außerdem, dass die Antworten auf offene Fragestellungen – insbesondere Frage 4 – online mehr frauenspezifische Themen ergaben. Dies mag daran liegen, dass die Zeit des überlegten Antwortens online weniger eine Rolle spielt als bei einer Ansprache auf der Straße, die einen gewissen Überraschungs- und Übereinkommenseffekt mit sich bringt. Unter Zeitdruck und thematisch unvorbereitet, ist das spontane Hineinversetzen in spezifische Themen schwieriger, als bei der unbeobachteten Online-Teilnahme.

Frage 1, also die Schätzung des Frauenanteils im Ansbacher Stadtrat am Befragungstag, gaben über 74 % mit „ungefähr 20 %“ richtig an. „Ungefähr 40 %“, als zweithäufigste Antwort, schätzten 16,8 % der Befragten. Im Jahr 2020 fielen die Antworten sehr ähnlich aus. Im Rahmen der persönlichen Befragungen zeigten sich – wie auch schon 2020 – dass die korrekte Antwort häufig von Kommentaren begleitet war, aus denen ein Bedauern darüber hervorging, dass es „nur“ ca. 20 % Frauen seien. Dies lässt sich auch durch Auswertung der Frage 2 interpretieren, die offen nach einem gewünschten Frauenanteil fragt. Insgesamt wurden drei Antwortcluster gebildet: Nennungen bis 49 % (Cluster 1), Nennungen von 50 % und mehr (Cluster 2) und unspezifische Angaben (Cluster 3). Knapp 9 % der Befragten äußern, dass der Frauenanteil ihnen egal sei, darunter 15,8 % der männlichen Befragten, aber nur 5,4 % der Weiblichen. Einen höheren Frauenanteil als die in Frage 1 aufgelösten „ungefähr 20 %“ befürworteten drei Männer und drei Frauen. Es wäre demnach auch zulässig, sie dem Cluster 1 zuzuordnen. Hier nannten jeweils 4,4 % der Befragten, dass sie sich einen Frauenanteil von 20 % bzw. 30 % wünschen würden. Weitere jeweils 2,7 % wünschen sich einen Anteil von 30 % oder 30-40 %. Somit kann ein Gesamtwert von 16,9 % der Befragten gebildet werden, die sich einen Frauenanteil zwischen 20 % bis 49 % wünscht.

Den Wert von 50 % Frauenanteil, also eine paritätische Besetzung, wünschen sich 54 % der Befragten. In absoluten Zahlen 21 Männer und 39 Frauen. Damit war die Antwort bei beiden Geschlechtern in überwiegender Mehrheit genannt worden – bei den Männern prozentual sogar häufiger als bei den Frauen, die jedoch innerhalb des Clusters 2 insgesamt häufiger antworteten als die männlichen Befragten 79,7 % zu 63,2 %. Im Vergleich mit den

Ergebnissen aus dem Jahr 2020 ist die Nennung eines Wunschanteils von mind. 50 % Frauenanteil (alle Antworten aus Cluster 2) prozentual leicht angestiegen von 70,9 % auf 73,5 %. Es kann damit geschlussfolgert werden, dass die Öffnung der Befragung für Männer keinen reduzierenden Einfluss auf den Wunsch einer paritätischen Besetzung des Ansbacher Stadtrates hat – im Gegenteil.

Auch die dritte Fragestellung nach eigener politischer Aktivität fällt fast gleich hoch aus, wie 2020. Etwas unter einem Fünftel der Befragten bezeichnet sich als politisch aktiv. Warum sie politisch nicht aktiv sind, begründen mit 34 % die Meisten mit fehlender Zeitkapazität. Die konkrete Zurückführung auf mangelnde Vereinbarkeit mit familienbedingten Verpflichtungen geben ausschließlich weibliche Befragte an. Weitere Gründe, die gegen politische Aktivität sprechen, sind mangelndes Vertrauen und Zweifel an der Politik sowie Resignation (19,7 %) und das eigene Alter, das als zu hoch empfunden wird (18,2 %). Auch hier zeigen sich Parallelen zu 2020, wenngleich der die Zweifel an der Politik 2026 einige Prozentpunkte höher liegen.

Bezüglich der Aufforderung konkrete Wünsche und Bedarfe für Frauen in der Stadt Ansbach zu benennen (Frage 4), lässt sich im Gegensatz zu 2020 feststellen, dass deutlich weniger Nennungen erfolgten. 2020 waren 175 Vorschläge bzw. Forderungen beschrieben worden, 2026 hingegen 78, gleichwohl mehr Personen an der Befragung teilnahmen. Zu erklären ist dies mit der Tatsache, dass das Antwortergebnis 2020 aus zwei Fragen (Fragen 4 und 5) zusammengefasst wurde. 2026 wurde nur noch eine Frage (4) gestellt und dadurch weniger Gewichtung und Vertiefung hergestellt. In beiden Jahren wurde das Thema Sicherheit genannt – 2026 aber stärker betont. Jeweils drei Männer und Frauen benannten explizit die mangelnde Beleuchtung der Straßen als Thema. Unter den Frauenspezifischen Themen werden mit knapp 10 % der Beantwortungen auf die Notwendigkeit hingewiesen Frauen besser zu fördern und Orte der Vernetzung zu schaffen, bzw. Veranstaltungen mit frauenspezifischen Themen anzubieten.

Nachtrag, Stand: 24.03.2026

Mit neun Frauen ist der weibliche Anteil im Ansbacher Stadtrat für die kommende Amtsperiode bei 22 % (der Oberbürgermeister als Stadtratsmitglied mit einberechnet). Damit ist der Frauenanteil unverändert zum letzten Stand vor der Kommunalwahl. Wiedergewählt wurden sechs Frauen, den Neueinzug schafften drei Frauen. Im Vergleich zum Ergebnis unmittelbar nach der Kommunalwahl 2020 ist der Frauenanteil nun insofern höher, als dass seinerzeit lediglich sechs Frauen direkt in den Stadtrat gewählt worden waren. Erst in Folge von Nachrückungen durch ausgeschiedene Stadtratsmitglieder, waren im Laufe der Amtsperiode drei weitere Frauen in den Stadtrat eingezogen.